

Aus der Forschungsbilanz des Instituts

Arbeit in zentralen wissenschaftlichen Räten

Imperialismusforschung – Prof. Dr. W. Menzel

Außenpolitik unter Anpassung – Prof. Dr. H. Jentsch

Recht für Völkerrecht der BRD – Prof. Dr. W. Pöggel

(Präsident)

Promotionen seit 1969

11 Dissertationen B, 37 Dissertationen A, darunter sieben Ausländer (GDR)

Monographien

Menzel u. a.: Imperialistische Außenpolitik unter Anpassung, Berlin 1972, Staatsverlag

H. Jentsch u. a.: München, Arbeit in der BRD, Berlin 1977, Staatsverlag

H. Jentsch u. a.: Auf der Suche nach dem Untergrund – soziale Literatur in der BRD, Berlin 1978

Menzel, u. a.: USA – Aufstieg und Verfall einer Demokratie, Berlin 1978

H. Jentsch, Staatsnachfolge (erschienen 1979)

H. Jentsch u. a.: Kulturkampf – Koexistenz – Klassenkampf (erschienen 1980)

Lehrbücher

Pöggel (Mitarbeiter): Lehrbuch Völkerrecht, Berlin 1976

Menzel (Leiter) u. a.: Lehrbuch Internationales Recht, Leipzig 1979

H. Jentsch: Lehrbuch Internationale Beziehungen, Leipzig 1973

Sammelbände

Probleme der europäischen Sicherheit, WZ Leipzig, 1/1972

Die Fragen des Kampfes um Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa, WZ Leipzig, 3-4/1974

Probleme des Kulturkampfes in Europa, Leipzig 1973

Die Koexistenz und ideologischer Kampf, WZ 6/1973

Die Außenpolitik der DDR, WZ Leipzig, 5/1979

Internationale Konferenzen

Abkommen mit Institut für Völkerrecht und internationale Beziehungen der Universität (Wien)

Aktuelle Fragen der Innen- und Außenpolitik der BRD (Poznan)

Probleme der europäischen Sicherheit (Torgau)

Stand und Probleme der Entwicklung der Staatennachfolge im Völkerrecht (Leipzig)

Kulturelle Zusammenarbeit und Informationsaustausch zwischen Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnungen (Poznan)

Kritik bürgerlicher Verfallensformen der modernen internationalen Beziehungen (Kiew)

Probleme des staatsmonopolistischen Kapitalismus (Poznan)

10 Jahre UNESCO – soziale und bürgerliche Konzeption zum Kultur-, Wissenschafts- und Informationsaustausch (Leipzig)

Nachnahme von Wissenschaftlern sozialistischer Organisationen (Moskau 1978)

UNESCO-Konferenz zur Bewertung einer Konvention über die Staatennachfolge, Wien, Prof. Dr. Pöggel

UNESCO-Regierungsexpertenkonferenz zur Ausarbeitung einer Konvention über Rassen und Völkern, Paris, Prof. Dr. Pöggel

UNESCO-Expertenkonferenz zur Völkerrechtslehre, Wien, Prof. Dr. Pöggel

UNESCO-Expertenkonferenz zum Völkerrecht, Wien, Prof. Dr. Pöggel

Konferenz der Internationalen Parteienföderation zu Rassismus und Antisemitismus, Baku, Dr. Meier

Konferenz des Internationalen Instituts für Bildungswissenschaften zur Bildungswissenschaften in den internationalen Beziehungen, Boda, Prof. Dr. Raaz

Konferenz der Internationalen Wissenschaftlerorganisation zu den Fragen der Massenkomunikation, Moskau, Dr. Kleinwächter

Konferenz des Internationalen Instituts für den Frieden, Wien, zur Bewertung der öffentlichen Meinung im Kampf um Abrüstung, Wien, Prof. Dr. Kleinwächter

Hohe Leistungen – vor allem auch auf internationalem Gebiet – vollbringen die Mitarbeiter des Instituts für Internationale Studien. Diese Seite soll darüber Auskunft geben, welche Anstrengungen die Wissenschaftler unternahmen und unternehmen, um den 30. Jahrestag unserer Republik würdig vorzubereiten.

Für uns gibt es kein Ausruhen auf erreichten Ergebnissen

Von Prof. Dr. sc. Wolfgang Menzel, Direktor des Instituts für Internationale Studien

Nur noch wenige Monate trennen uns von dem Tag, an dem sich die Gründung unserer Deutschen Demokratischen Republik zum 30. Male jährt. Die Ergebnisse der 10. Tagung des ZK der SED sind Stimulus und Verpflichtung, die Vorbereitung dieses Jahrestages noch effektiver zu gestalten. An der Karl-Marx-Universität geben sie insbesondere dazu Anlaß, in allen ihren Einrichtungen deren spezifischen Beitrag zur Erfüllung der „Wortmeldung zur Ehren des 30. Jahrestages der DDR“ in seinem Stand einzuschätzen, alle Kräfte zu mobilisieren, um den eingegangenen Verpflichtungen voll nachzukommen, und neue Initiativen, die über den Jahrestag hinausgehen, zur weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitag zu entwickeln.

Ein nicht unwesentlicher Teil der Arbeit gilt in dieser Zeit auch der Vorbereitung des wissenschaftlichen Symposiums „Zur Krise bürgerlicher Ideologie und Politik im Übergang zu den 80er Jahren“, das das Institut anlässlich des 30. Jahrestages der Gründung der DDR und seines 10-jährigen Bestehens am 15./16. Mai durchführt. Dieses Symposium, gleichfalls ein Beitrag des IIS zur Wortmeldung der KMU, war nicht nur auf die Diskussion aktueller Probleme und die Vorstellung von Arbeitsergebnissen des Instituts gerichtet, sondern diente auch der Festigung kooperativer interdisziplinärer Arbeit, besonders unter den Imperialismusforschern an der KMU.

Erfüllte Beiträge zur Wortmeldung

Am Institut für Internationale Studien, für das das 30. Jahr des Bestehens der DDR zugleich das Jahr der 10. Wiederkehr seiner Gründung ist, bewirkt dieses zweifache Jubiläum in Verbindung mit der Wortmeldung der KMU auch doppelte Anstrengungen. Unter Führung der Parteioberorganisation vermochten es auf der Grundlage einer Führungskonzeption der Parteileitung, der staatlichen Pläne und langfristiger wissenschaftlicher Vorarbeiten die Mitarbeiter des Instituts, die Zeit seit der Wortmeldung zur produktiven Etappe ihrer bisherigen Arbeit zu entwickeln.

Fünf anspruchsvolle Projekte, bedeutsam in ihrer theoretischen Aussagekraft und für die gesellschaftliche Praxis, kann das Institut in diesem Jubiläumjahr als erfüllte Beiträge zur Wortmeldung vorweisen:

– das Lehrbuch „Staatsrecht bürgerlicher Staaten“ (Kollektiv von Autoren mehrerer wissenschaftlicher Einrichtungen unter überwiegender Beteiligung von Mitarbeitern des Instituts und Hauptausgabe der Staatsschicht von Prof. Dr. sc. W. Menzel – voraussichtliches Erscheinen III/1979);

– Monographie „Literaturwissenschaftlicher Antikommunismus“ (Gemeinschaftsarbeit von Prof. Dr. sc.

Ein nicht unwesentlicher Teil der Arbeit gilt in dieser Zeit auch der Vorbereitung des wissenschaftlichen Symposiums „Zur Krise bürgerlicher Ideologie und Politik im Übergang zu den 80er Jahren“, das das Institut anlässlich des 30. Jahrestages der Gründung der DDR und seines 10-jährigen Bestehens am 15./16. Mai durchführt. Dieses Symposium, gleichfalls ein Beitrag des IIS zur Wortmeldung der KMU, war nicht nur auf die Diskussion aktueller Probleme und die Vorstellung von Arbeitsergebnissen des Instituts gerichtet, sondern diente auch der Festigung kooperativer interdisziplinärer Arbeit, besonders unter den Imperialismusforschern an der KMU.

Gerade die Zusammenführung dieser an der KMU arbeitenden Wissenschaftler verschiedener Disziplinen zur Herbeiführung gemeinsamer, effektiver wissenschaftlicher Ergebnisse in den kommenden Jahren einen entscheidenden Beitrag zu leisten, wird das Institut in den nächsten Monaten als eine besondere Verpflichtung ansehen. Sie ist in die Aktivitäten eingeschlossen, die das Institut in der konzeptionellen Arbeit für den nächsten Fünfjahresplanzeitraum und darüber hinaus entwickelt hat. Zahlreiche kreative Anregungen gingen hierzu auch von den am Symposium vorbereitenden und die Atmosphäre schöpferischen wissenschaftlichen Meinungsaustausch behelnden Institutsveranstaltungen aus.



Rund 100 Wissenschaftler nahmen am Symposium des IIS „Zur Krise bürgerlicher Ideologie und Politik im Übergang zu den 80er Jahren“ teil. In seinem Hauptreferat arbeitete Institutsdirektor Prof. Dr. W. Menzel, u. a. heraus, daß die Verflechtung von allgemeiner und zyklischer Krise des Kapitalismus unter Bedingungen eines sich dynamisch verändernden internationalen Kräfteverhältnisses den Imperialismus immer stärker zum Lavieren zwingt. Die Diskussionen am zweiten Konferenztag in den Arbeitskreisen befaßten sich mit der Krise der imperialistischen Außenpolitik, der Innenpolitik und den bürgerlichen Menschenrechtskonzeptionen.

Viele Schritte, die zum Erfolg führten

Das IIS immatrikuliert keine eigenen Studenten. Seine Lehraufgaben sind aber an der Universität sehr umfangreich. Mitarbeiter des Instituts unterrichten in den Fächern „Völkerrecht“, „Staatsrecht imperialistischer Länder“, „Arbeitsrecht imperialistischer Länder“, „Außenpolitik der DDR“ und „Internationale Beziehungen der Gegenwart“ an sieben Sektionen der KMU. Im Laufe der Jahre haben sich darüber hinaus spezifische Formen der Ausbildung herausgebildet. Dabei nehmen interdisziplinäre Studentenzirkel einen besonderen Platz ein. 1970/72 untersuchte z. B. eine Studentengruppe verschiedene Aspekte der Entwicklung des BRD-Bundeslandes Nordrhein-Westfalen. Die Ergebnisse fanden nicht nur ihren Niederschlag in Diplomarbeiten, sondern wurden auch in der Fachzeitschrift „Dokumentation der Zeit“ publiziert. Einen Schritt weiter ging ein Studentenzirkel (1975/77), der über drei Jahre Studenten verschiedener Sektionen

zum Thema „Kultur- und Informationsaustausch zwischen Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnungen“ zusammenführte. Auch hier entstanden Diplomarbeiten, die Studenten beteiligten sich an der Institutskonferenz „30 Jahre UNESCO“ im Herbst 1976 und einige Ergebnisse wurden in Fachzeitschriften publiziert. Dieser Studentenzirkel erhielt auf der Zentralen Leistungsschau 1978 eine Auszeichnung.

Bemüht haben sich auch die Veranstaltungen der sogenannten „Assistentenkonferenzen“. Die erste dieser Art wurde 1976 im Rahmen der Ge-

Steigenden Anforderungen gerecht werden

Zum 30. Jahrestag kann das Institut ein erfülltes Arbeitsprogramm auch auf dem Gebiet der Ausbildung und Erziehung sowie der Weiterbildung, ergänzt durch konzeptionelle Vorschläge zur Entwicklung der Disziplin Internationale Beziehungen als Lehrfach, aufweisen.

Als nichtimmatrikulierende Einrichtung mit einer relativ geringen Zahl von Wissenschaftlern sind von ihm allein im ersten Studienjahr 1978/79 an 6 Sektionen der KMU 7 Lehrveranstaltungen (dazu 2 Lehrveranstaltungen im postgraduellen bzw. Fernstudium sowie 2 Weiterbildungslehrgänge) durchgeführt worden. Wie auf dem Gebiet der Forschung gibt es auch hier kein Ausruhen auf erzielten Ergebnissen. Permanent werden Anstrengungen unternommen, um mit höherer Qualität und Effektivität den steigenden Anforderungen gerecht zu werden, die eine zutiefst wissenschaftliche und erzieherisch wirksame Auseinandersetzung mit imperialistischer Ideologie und Politik verlangen.

Nachwuchskader bewährten sich

Im Kampf um die Erfüllung der anspruchsvollen Aufgaben haben sich am Institut auch die Nachwuchskader in ihrer Mehrheit hervorragend bewährt. Erfüllte Promotionspläne, Verteidigung von B-Dissertationen, Konzeptionen vor dem wissenschaftlichen Rat des IIS, republikanische wissenschaftliche Assistentenkonferenzen auf disziplinärer und interdisziplinärer Ebene legen hiervon Zeugnis ab. Beiträge von Nachwuchskadern auch auf internationalen Tagungen fanden ebenso Anerkennung wie Arbeitsergebnisse im unmittelbaren Zusammenwirken mit Praxispartnern des Instituts. Ausdruck dessen ist nicht zuletzt die Aufnahme solcher Mitarbeiter in Gremien der UNESCO-Kommission der DDR, mit denen das IIS auf der Basis einer langfristigen Vereinbarung zusammenwirkt, und in das DDR-Komitee für Menschenrechte.

Rund 100 Wissenschaftler nahmen am Symposium des IIS „Zur Krise bürgerlicher Ideologie und Politik im Übergang zu den 80er Jahren“ teil. In seinem Hauptreferat arbeitete Institutsdirektor Prof. Dr. W. Menzel, u. a. heraus, daß die Verflechtung von allgemeiner und zyklischer Krise des Kapitalismus unter Bedingungen eines sich dynamisch verändernden internationalen Kräfteverhältnisses den Imperialismus immer stärker zum Lavieren zwingt. Die Diskussionen am zweiten Konferenztag in den Arbeitskreisen befaßten sich mit der Krise der imperialistischen Außenpolitik, der Innenpolitik und den bürgerlichen Menschenrechtskonzeptionen.

Die Redaktion dankt den Mitarbeitern des IIS für die Beiträge zu dieser Seite.



Institutsmitarbeiter hielten in zehn Jahren rund 2000 Vorträge

Es entspricht dem Gegenstand der Lehr- und Forschungsarbeit, daß das IIS enge Praxisbeziehungen unterhält. Als besonders effektiv hat sich dabei in der letzten Zeit der Abschluß konkreter Arbeitsvereinbarungen erwiesen. Die Vereinbarung, die das IIS 1979 mit der UNESCO-Kommission der DDR abgeschlossen hat, wurde vom Stellvertreter des Ministers für Auswärtige Angelegenheiten der DDR, Bernhard Neugebauer, bei einem Vortrag am IIS im Februar 1979 als ein Modell für das Zusammenwirken von außenpolitischer Forschung und politischer Praxis bezeichnet. Mitarbeiter des IIS arbeiten in den Fachsektionen Gesellschaftswissenschaften, Kultur und Kommunikation der UNESCO-Kommission mit, nehmen als Experten an UNESCO-Konferenzen teil, erarbeiten Studien. Die UNESCO-Kommission fördert die wissenschaftliche Arbeit, sie übernahm z. B. 1976 die Schirmherrschaft über die Konferenz „30 Jahre

UNESCO“ und hilft bei der Literaturbeschaffung. Für 1982 ist am IIS eine weitere Konferenz geplant, die in enger Kooperation mit der UNESCO-Kommission durchgeführt werden soll. Das Arbeitsthema für diese Konferenz heißt: „Wissenschaftlich-kulturelle Zusammenarbeit und Massenmedien im Dienste der Abrüstung“.

Zur Praxisverbindung gehört aber auch noch mehr. Ein untrennbarer Bestandteil ist die Verbindung mit dem Territorium. Die Mitarbeiter des Instituts sind äußerst aktiv in der URANIA tätig. In zahlreichen Vorträgen in Betrieben, Einrichtungen und Institutionen im ganzen Bezirk Leipzig sprechen sie zu Problemen des weltrevolutionären Prozesses und der internationalen Beziehungen. In der zehnjährigen Institutsgeschichte wurden von Mitarbeitern des IIS rund 2000 Vorträge gehalten und 500 Zeitungsartikel verfaßt.

Eigene Leistung ermöglicht erst effektive Kooperation

Die Arbeitskontakte zur Sowjetunion gehören ohne Zweifel zur Alltagslichkeit der wissenschaftlichen Arbeit. Literaturlieferungen, Studienaufenthalte, gemeinsame Konferenzen und die Herausgabe von Sammelbänden bestimmen auch die Zusammenarbeit des IIS mit der Fakultät für Völkerrecht und Internationale Beziehungen der Kiewer Bruder-Universität. Die 1974 in Kiew (Kritik bürgerlicher Konzeptionen zu den internationalen Beziehungen) und 1976 in Leipzig (30 Jahre UNESCO – sozialistische und bürgerliche Konzeptionen zum Kultur-, Wissenschafts- und Informationsaustausch) durchgeführten gemeinsamen Konferenzen stellten echte Höhepunkte dar, deren Ergebnisse, in Kiew und Leipzig publiziert, eine breite internationale Ausstrahlungskraft hatten. Diese Erfolge ermöglichten die Verantwortlichen beider Einrichtungen, den nächsten Schritt zu wagen: 1977 wurde beschlossen, zu einer neuen Form der Kooperation überzugehen und eine gemeinsame Monographie, die sowohl in deutsch als auch in russisch erscheinen soll, zu erarbeiten. Das Thema der Monographie knüpfte an die bisherigen Zusammenarbeiten: „Kritik bürgerlicher Konzeptionen zur friedlichen Koexistenz“ an. An dieser Monographie, die 1980 auf dem

Markt sein soll, schreiben 15 Kiewer und Leipziger Genossen mit. Jede Seite hat die Abfassung von vier Kapiteln übernommen. Dazu zählen Kapitel wie die Kritik bürgerlicher Auffassungen zur Abrüstung, zu den Menschenrechten, zu den inter-systemaren Wirtschaftsbeziehungen und zum Kultur- und Informationsaustausch zwischen Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnungen. Die Parteiloyalität hat das im Institut als „Kiew-Projekt“ firmierende Vorhaben unter Parteiloyalität genommen. Am 1. Mai 1978, einem wichtigen Zwischentermin, konnte Dr. Siegfried Zeimer, der DDR-Projekt-Leiter, die Fertigstellung der Manuskripte der DDR-Autoren registrieren.



An der Konferenz „30 Jahre UNESCO – sozialistische und bürgerliche Konzeptionen zum Kultur-, Wissenschafts- und Informationsaustausch“ nahmen 70 Wissenschaftler aus 5 Ländern teil. Über die Konferenz wurde in außenpolitischen Fachzeitschriften in Moskau, Kiew, Warschau, Opole, Poznan und Sofia berichtet.

Die Redaktion dankt den Mitarbeitern des IIS für die Beiträge zu dieser Seite.